

Alexander Clavel zum Gedenken

Xandi Clavel – der Herr des Wenkenhofes – lebt nicht mehr! Kurz vor seinem 93. Geburtstag ist Alexander Clavel-Dyga aus diesem Leben abgerufen worden.

Mit ihm scheidet gleichsam eine Generation von uns. Ein letzter Vertreter einer Epoche, wie sie in unserer Zeit so nicht mehr denkbar wäre.

Ursprünglich aus altem Hugenottengeschlecht stammend wuchs er im alten Basler «Bläserhof», sozusagen schon mitten im Färbereizentrum Basels auf. Ganz unten als Färberlehrling und Färbergeselle begann Alexander Clavel seine Laufbahn. Zielbewusst nutzte er die Jahre der Ausbildung, und schon damals verstand er es, geschäftliche Kontakte nach allen Richtungen zu schaffen. Seinen Ideenreichtum konnte er als junger Industrieller weit entwickeln, als er ins väterliche Geschäft Clavel und Lindenmeyer eintrat. 1917 fusionierte die Firma mit der Färberei Schetty, und im neuen Unternehmen, der Basler Stückfärberei AG, konnte der junge Clavel sein Wissen und Können, wie auch seine reichen schöpferischen Kräfte einsetzen. Es gelangen seinem Unternehmen in der Folge eine Reihe wichtiger Erfindungen, die Alexander Clavel geschickt auszuwerten wusste.

Das Unternehmen blühte und hatte weltweite Erfolge zu verzeichnen. Fabriken wurden in manchen Ländern gebaut und Geld war in Hülle und Fülle vorhanden. Zwar gab es auch schwere Rückschläge, immer aber wusste der bewegliche Unternehmer sich wieder aufzufangen und neu aufzubauen.

Seinen enormen finanziellen Möglichkeiten, aber auch seinem Sinn für Kunst und Glanz verdanken wir den prachtvollen Wenkenhof mit

seinem herrlichen Park und seinen Gärten. Einmalig war auch die Reitanlage mit der wunderschönen Reithalle, die in späteren Jahren von der Gemeinde Riehen mitsamt dem umliegenden Park erworben werden konnte. Mit diesem Verkauf hat A. Clavel – von heute her gesehen – unserer Gemeinde einen unschätzbaren Dienst geleistet.

Noch grosszügiger war jedoch die Stiftung, die die Ehegatten Alexander und Fanny Clavel-Respinger im Jahre 1954 errichteten. Der prachtvoll ausgebaute Sitz des Wenkenhofes mit all seinen wertvollen Kunstschatzen wurde in der Alexander-Clavel-Stiftung der Stadt Basel vermacht mit der Auflage, dass er so erhalten bleibe und zu einem kulturellen und künstlerischen Zentrum der Stadt werden soll. Ein wahrhaft fürstliches Geschenk.

Der «Liebling der Götter», wie A. Clavel etwa genannt wurde, konnte auf ein äusserlich unwahrscheinlich reiches, vielseitiges Leben zurückschauen, ein Leben, das ihm praktisch alle Wünsche erfüllte. Wer aber Gelegenheit hatte, in persönlichem Gespräch mit ihm näher in Kontakt zu kommen, der ahnte etwas von einer letzten Einsamkeit, die den grossen Mann zeitweilig umgab. Besonders aber in den Tagen seines Alters erkannte er klar die Hinfälligkeit all des äusseren Glanzes und versuchte sich auszustrecken nach bleibenden Werten.

In Lugano, wo er sich nach seiner zweiten Verheiratung zurückgezogen hatte, durfte er noch einige geruhssame Jahre verbringen, bis ihn jetzt nach schweren Leiden der Tod abberufen hat.

S.